

Kammern horten Milliarden – bffk fordert Entlastung der Unternehmen durch Beitragssenkungen

Der Bundesverband für freie Kammern (www.bffk.de) hat jüngst bei den deutschen Handwerks-, Industrie- und Handelskammern recherchiert, in welchem Maße Rücklagen und Rückstellungen gebildet wurden und werden. Dabei kam Interessantes zu Tage. Handwerkskammern veröffentlichen ihren Zahlen grundsätzlich nicht. Tatsächlich bringen sie es fertig, sogenannte »Geschäftsberichte« auf Hochglanz zu drucken, in denen zum Kammerhaushalt nicht eine einzige Zahl enthalten ist. Bei den Industrie- und Handelskam-

mern sieht das anders aus. Für 44 der 80 Kammerbezirke konnte der bffk Zahlen ermitteln. Die durchschnittlichen Rücklagen und Rückstellungen je Kammerbezirk betragen hierbei zum 31.12.2008 rund 25 Millionen Euro. Der bffk hat nun für die 36 Kammerbezirke, die bisher ihre Zahlen nicht veröffentlicht haben einen Schnitt von vorsichtig 15 Millionen Euro zugrunde gelegt. Am Ende stehen bundesweit Rücklagen und Rückstellungen in Höhe von über 1,7 Milliarden Euro, die die IHKn aus den Beiträgen der Zwangsmitglieder gehortet haben. Bei 55 Handwerkskammerbezirken muss man davon ausgehen, dass hier weitere etliche hundert Millionen Euro hinzugerechnet werden müssen. Zu den Spitzenreitern der IHKn gehört dabei die IHK Stuttgart

mit rund 117 Millionen (davon alleine 64 Millionen nur für die Pensionen der leitenden Mitarbeiter). Bemerkenswert auch, dass die IHK Berlin in diesen für Unternehmen schwierigen Zeiten im Jahr 2009 ihre Rücklagen um sage und schreibe 13,8 Millionen Euro anheben möchte. Das entspricht mehr als 20 % der Gesamteinnahmen. Der bffk fordert konsequenterweise, dass die Kammern ihre Mitglieder durch Beitragssenkungen um mindesten 500 Millionen Euro entlasten sollen. Es kann nicht angehen, dass die organisierte Wirtschaft den hochverschuldeten Staat zu Steuersenkungen auffordert und gleichzeitig die gut gefüllten eigenen Geldspeicher mit den Zwangsbeiträgen weiter auffüllen will.